32. Jahrgang. Sonnabend, 26. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger   Zeitung.

№ 17959

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober. (W. T.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Amtlicher Meldung aus **Zanzibar** zufolge wurden bei der jüngsten Anwesenheit des Reichscommissars **Wißmann** in **Mpwapwa drei Araber** der Theilnahme an dem Ueberfalle der Station durch die Aufständischen und Ermordung des Gesellschaftsbeamten Nielsen für schuldig befunden und **mit dem Tode bestraft**. Ein von den Arabern erbeutetes Geschütz wurde von den Eingeborenen, welche die Ankunft der deutschen Expedition überall freudig begrüßten, ausgeliefert. Wißmann beabsichtigt, in **Mpwapwa einen Militärposten zu errichten**.

Linz, 26. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Buchdruckergehilfen** in ganz Oesterreich beabsichtigen zu **striken**, falls nicht die höheren Lohntarife bewilligt werden.

Belgrad, 26. Oktbr. (Privattelegramm.) Auf einen Eisenbahnzug zwischen Nisch und Greac wurde scharf geschossen; auf den Thäter wird gefahndet.

— Der Führer der Fortschrittspartei **Garaschanin** wird im „Amtsblatt" gerichtlich aufgefordert, sich wegen der Anklage betreffend die Excesse im Mai vor Gericht zu stellen.

Bukarest, 26. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Nationalliberalen** bereiten einen Protest gegen die Erneuerung des **Handelsvertrages** mit Oesterreich-Ungarn vor.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Oktober.

Das neue Socialistengesetz.

Obgleich der Entwurf des neuen Socialistengesetzes auch jetzt noch nicht vollständig vorliegt, so reichen doch die officiösen, in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegebenen Mittheilungen über den Inhalt desselben aus, die Tragweite der Abänderungen zu beurtheilen, welche das bestehende Gesetz erfahren soll. Zunächst ist zu bemerken, daß die Bemerkungen der Thronrede über die „staatsfeindlichen" Elemente, zu deren Bekämpfung es einer gesetzlich geordneten, dauernden und thatkräftigen Abwehr bedarf, durch die Vorlage einen authentischen Commentar in der Richtung erhalten zu haben scheinen, daß unter diesem Begriff lediglich die unter das Gesetz von 1878 fallenden socialdemokratischen Bestrebungen zu verstehen sind. In dieser Hinsicht soll es also beim Alten bleiben. Beim Alten bleibt es ferner auch bei den Ausweisungen von Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, ohne Rücksicht darauf, ob diese Personen sich der strafbaren socialdemokratischen Bestrebungen schuldig gemacht haben oder nicht, aus Bezirken oder Ortschaften, welche durch jene Bestrebungen mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedroht sind. Auch dabei behält es sein Bewenden, daß gegen solche Ausweisungen ein Recurs oder eine Beschwerde an irgend eine Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde nicht zulässig ist. Daß im übrigen in Orten, über welche der kleine Belagerungszustand verhängt ist, eine weitere Beschränkung des Versammlungsrechts, der öffentlichen Verbreitung von Druckschriften, des Tragens von Waffen u. s. w. nicht mehr eintritt, fällt verhältnißmäßig wenig ins Gewicht.

Die Aufrechterhaltung dieser **Ausweisungsbefugniß** erscheint um so auffälliger, als in der dem Reichstage soeben zugegangenen Denkschrift über die Ende September erfolgte Verlängerung der Maßregel des kleinen Belagerungszustandes in Berlin und Frankfurt a./M. ausgeführt ist, daß die Wirksamkeit der auf Grund von § 28 des Gesetzes zulässigen Maßnahmen, die Versagung des Aufenthalts, in dem letzten Jahre überhaupt nicht zur Anwendung gekommen sei; wie auch schon in den letzten drei Jahren die Zahl der verfügten neuen Ausweisungen eine äußerst geringe gewesen ist. Der Ausweisungsbefugniß wird hier nur eine prophylaktische Bedeutung beigelegt, insofern die Propaganda für die socialdemokratischen Lehren nicht mehr mit der Dreistigkeit und Aufdringlichkeit unter Verspottung jeder staatlichen und gesetzlichen Autorität an die Oeffentlichkeit tritt wie früher. Wesentlich wird diese Wirkung der Abwesenheit der Ausgewiesenen und Fernbleiben der berufsmäßigen Agitatoren zugeschrieben, hinterher aber wird für die Aufrechterhaltung des kleinen Belagerungszustandes geltend gemacht, daß die Ausbreitung socialdemokratischer Lehren und Bestrebungen unter der Arbeiterbevölkerung in diesen Bezirken, mit Ausnahme von Stettin, wo eine gewisse Beruhigung eingetreten sein soll, „eher in der Zunahme, als in der Abnahme" begriffen sei! Dagegen wird die Ausweisungsbefugniß außerhalb der vom kleinen Belagerungszustand betroffenen Gebiete, soweit dieselbe bisher den auf Grund des Gesetzes verurtheilten Personen gegenüber bestand, in Zukunft in Wegfall kommen. Es wird also nicht mehr zulässig sein, daß solchen Personen nach und nach der Aufenthalt in sämmtlichen Orten des deutschen Reichs unmöglich gemacht werden kann, wie das z. B. den Christensen und Baurath Keßler passirt ist.

Gegen das **Verbot von Vereinen und von Druckschriften** bleibt auch fernerhin eine Beschwerde nur an die Reichscommission zulässig, nur daß diese letztere in Zukunft ausschließlich aus Mitgliedern der höchsten Gerichtshöfe oder der Verwaltungsgerichte bestehen wird. Diese Aenderung des Gesetzes, sowie die weitere, wonach ein Verbot periodischer Druckschriften erst beim zweiten Verbot einer einzelnen Nummer erfolgen kann, entspricht den noch vor 2 Jahren für unannehmbar erklärten Anträgen des Abgeordneten Windthorst.

Eine weitere Milderung enthält das Gesetz insofern, als Beschwerden gegen Maßnahmen auf Grund des Verbots von Vereinen, gegen die Beschlagnahme von Druckschriften, Platten etc. bei dem Verbot einer Druckschrift, gegen das Verbot von Einsammeln von Geldbeiträgen und gegen das Verbot von Versammlungen nicht mehr an die Aufsichtsbehörden, sondern je nach der Lage der Gesetzgebung des Einzelstaates an die ordentlichen bez. die Verwaltungsgerichte gerichtet werden. Ob darin in der That eine wesentliche Verbesserung des Gesetzes zu erblicken ist, bleibt noch zu erwägen. Endlich wird die Bestimmung aufgehoben, wonach gewisse Personen mit der Verurtheilung über Zuwiderhandlung gegen das Gesetz gegen Gastwirthe, Schankwirthe, Branntwein- und Spiritus-Kleinhandel treibende Personen, Buchdrucker, Buchhändler, Leihbibliothekare und Inhaber von Lesecabinetten auf Untersagung des Gewerbebetriebes erkannt werden kann. Diesen Milderungen steht eine wesentliche Verschärfung des Gesetzes darin gegenüber, daß dasselbe, welches übrigens nicht erst am 1. Oktober 1890, sondern sofort mit der Verkündigung in Kraft treten soll, ein für alle Mal erlassen wird. **Es handelt sich demnach im Grunde um eine dauernde Verlängerung des bestehenden Gesetzes in seinen wesentlichen Bestimmungen.**

Die **Preßäußerungen**, die bis jetzt vorliegen, sprechen sich sehr ungünstig gegen den Entwurf aus. Die **conservativen** Preßorgane werden allerdings, daran zweifeln wir nicht, ohne langes Federlesen ihr Ja und Amen zu dem Entwurf sprechen; aber auf der linken Seite des Cartells, bei den **Nationalliberalen**, scheinen schwere Bedenken aufzusteigen. So schreibt die „Nat.-Ztg.":

Zunächst ist zu constatiren, daß er im Vergleich mit dem bestehenden Gesetze unzweifelhaft erhebliche Milderungen und Rechtsgarantien vorschlägt; aber dieselben würden unseres Erachtens **nicht ausreichen**, um den Verzicht auf diejenige Sicherung gegen möglichen Mißbrauch zu gestatten, welche in der jetzigen Nothwendigkeit periodischer Erneuerung des Gesetzes besteht.

Und heute beschäftigt sich das genannte Blatt gleichfalls mit dieser Frage in sehr kritischer Weise, worüber uns folgende Drahtmeldung zugeht:

Berlin, 26. Oktober. (Privattelegramm.) Die „National-Zeitung" fordert bezüglich des Socialistengesetzes eine **klarere Definition** der zu verfolgenden Handlungen, aufschiebende Wirkung der Beschwerde und vollständigen Verzicht auf Ausweisungen; dann könne auf die periodische Fristbestimmung verzichtet werden.

Ob Blätter wie die „Kölnische Zeitung" und die „Hamburger Nachrichten", die sich, obgleich viel weiter rechts stehend, doch immer noch nationalliberal nennen, ebenso urtheilen, muß freilich erst abgewartet werden.

Das hervorragendste **Centrumsorgan**, die „**Germania**", urtheilt wie folgt:

Der Gesetzentwurf enthält im Vergleich mit dem bisherigen Socialistengesetz Verschlimmerungen, Verbesserungen und indifferente Aenderungen, und bei den Verbesserungen erkennt man einiges von den früheren Windthorst'schen Milderungsanträgen wieder. Aber es soll nicht wieder abgeschafft werden dürfen, bis auch die Regierung das will, während diese jetzt alle paar Jahre um die Verlängerung nachsuchen muß, so daß der Reichstag sie verweigern kann, wenn die Regierung das Gesetz nicht richtig, zum Beispiel auch auf andere Parteien, als die Socialisten, angewandt hat. **Hat die Regierung diese Rücksicht nicht mehr zu nehmen**, so kann sie bei der kautschukartigen Bestimmung des Begriffes „socialistisch" im 1. Paragraphen des bestehenden Gesetzes — und diese Bestimmung soll bleiben — auch andere **Parteien treffen**, und kann auch die die Socialisten treffenden Maßregeln genau nach ihrer Auffassung handhaben! Da liegt große Gefahr!

Die „**Liberale Correspondenz**" endlich meint, „für die Gegner von Ausnahmemaßregeln ist das neue Gesetz **ebenso unannehmbar wie das bestehende**". — Das meinen wir auch!

Wie man die Konstantinopeler Reise des Kaisers Wilhelm in Petersburg beurtheilt,

schildert folgender Petersburger Bericht der „Polit. Corresp.": „Das noch lange nicht erschöpfte Interesse für den Verlauf und die Wirkungen des seitens des Zaren in Berlin abgestatteten Besuches vermag es nicht zu hindern, daß die öffentliche Meinung ihre Aufmerksamkeit auch der bevorstehenden Fahrt des Kaisers Wilhelm II. nach Konstantinopel zuwendet. Die Reise bildet den Gegenstand lebhafter Erörterungen und vielfach wird an der Annahme festgehalten, daß der wahre Endzweck derselben darin liege, die Türkei für den Anschluß an den Dreibund in irgend einer Form zu gewinnen. Es ist wichtig, festzustellen, daß man in ernsteren politischen Kreisen diese Vermuthung nicht theile. Selbst wenn in Berlin, so betont man hier, der Wunsch genährt werden sollte, den Rahmen des Dreibundes durch die Angliederung der Türkei an denselben zu erweitern, so habe man in den entscheidenden Kreisen der deutschen Reichshauptstadt unzweifelhaft volle Klarheit darüber, daß die Bedingungen für einen Erfolg derartiger Bestrebungen nicht vorhanden seien. Wer die behutsame, zurückhaltende äußere Politik, welche die Pforte seit Jahren befolgt, beobachtet hat, müsse auf das entschiedenste bezweifeln, daß die türkische Regierung sich zu einer so ausgesprochenen Stellungnahme an der Seite einer europäischen Staatengruppe entschließen könnte. Es liege nicht im Interesse der Pforte, für oder gegen Rußland, für oder gegen den Dreibund Partei zu ergreifen, während es ihr andererseits unleugbar nur Vortheile bringen könne, wenn sie sowohl in der Gegenwart, wie für den etwaigen Fall zukünftiger Verwickelungen sich die volle Freiheit ihrer Handlungen wahrt.

Wenn man aber auch in den erwähnten Kreisen nicht daran glaubt, daß Kaiser Wilhelm nach Konstantinopel ziehe, um die Türkei für die Tripelallianz zu werben, so wird nichtsdestoweniger anerkannt, daß der Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan Abdul Hamid als ein Ereigniß von Bedeutung anzusehen sein wird, da die äußere Politik eines Staates doch nicht darauf allein ausgehen kann, Verbündete zu gewinnen und eventuell Allianz-Verträge abzuschließen, sondern im allgemeinen auch darauf gerichtet sein muß, die vielfachen gegenseitigen Beziehungen der Länder und Regierungen zu bestimmen, diese Beziehungen enger zu gestalten, das Ansehen des eigenen Staates gegenüber den anderen zu heben u. s. w. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, ist die Tragweite des bevorstehenden Kaiserbesuches in Stambul leicht zu begreifen. Die Türkei hat, indem sie einen Theil ihrer Heeresorganisation dem deutschen Reiche entlehnte, die Mitwirkung des deutschen Geldmarktes in Anspruch nahm und überhaupt sich auf politischem Gebiete deutschen Einflüssen in mancher Richtung unterwirft, Deutschland sich bereits in dem Maße genähert, daß das Erscheinen des deutschen Kaisers am Goldenen Horn zur Vertiefung dieser Annäherung in mächtiger Weise beitragen muß, so wie vorauszusehen ist, daß der Kaiserbesuch in Konstantinopel im Orient überhaupt einen tiefen Eindruck erzeugen wird, der nicht verfehlen dürfte, auf die politische Zukunft dieses Gebietes einen merklichen Einfluß auszuüben."

Der Streit im conservativen Lager

dauert fort. Jetzt ist sogar eine besondere Broschüre erschienen unter dem Titel „**Der Kaiser hat gesprochen**", welche mit der „Krztg." sehr scharf ins Gericht geht. Die Sache ist nicht uninteressant, weil sie einen Einblick in die Anschauungen gewisser Kreise gewährt. Der Verfasser, ein Kreuzzeitungsmann, ist sehr unzufrieden mit der „Krztg.", er dankt Sr. Majestät, „daß er sich herbeigelassen hat, der „Kreuztg." und uns mit ihr Seine Willensmeinung kund zu geben", verlangt Absetzung der jetzigen Redaction der „Krztg." und droht, wenn das nicht geschieht, werde man eine andere Zeitung zum Parteiblatt machen müssen. Zur Charakterisirung der politischen Anschauungen des Verfassers theilen wir folgende Sätze mit. Er schreibt:

„Die Wahlen sind, was unsere Partei betrifft, zunächst des Königs Sache. Ihn trifft der Ausfall zunächst. Um Ihm recht zu dienen, wählen wir. Läßt Er uns freie Hand, so handeln wir nach unserem Ermessen, aber immer nur in dem Bestreben, Ihm zu nützen. Weist Er uns aber die Art und Weise an, wie wir vorgehen sollen, so haben wir Ihm selbstverständlich zu gehorchen. — Und wenn der Gehorsam zu unserem Nachtheil ausschlägt, ist das ein Schade?! Was heißt Cartell? Opfer bringen! Für wen? Für die befreundeten Parteien? Nein, für den Kaiser und das Vaterland. Opfer bringen ist niemals leicht, aber uns muß es am leichtesten werden, vor allem, wenn unser König selbst von uns das Opfer fordert. Wird daher vielleicht die Zahl unserer Abgeordneten geringer, so haben wir unsere Pflicht gethan. Gott sei Dank, daß wir einen König haben, der uns befiehlt; Gott sei Dank, daß Er mit dem königlichen Regiment Ernst macht. Was wir brauchen, erreichen wir doch."

Diese Auslassungen sind denn doch selbst dem Stöcker'schen „**Reichsboten**" zu viel. Sein constitutionelles Gewissen kann das nicht vertragen. Es schreibt: „Die Wahlen sind des Kaisers Sache", „wir dienen ihm mit der Wahl und haben ihm dabei zu gehorchen" — das sind Sätze, die der **Verfassung schnurstracks zuwider laufen**. Wer so steht, wie dieser Mann, der darf überhaupt nicht mehr wählen, weil nach der Verfassung die Abgeordneten Vertreter des Volkes und nicht Diener des Königs sein sollen. Der Verfasser überträgt die militärischen Auffassungen auf das bürgerliche

---

Stadt-Theater.

Zu der Lucia-Kritik vom 24. d. M. ist nachzutragen, daß Herr Städing den Heinrich mit Auszeichnung sang.

Veranlassung zum Besuch der gestrigen „Lohengrin"-Vorstellung bot dem Referenten die Ausführung der Telramund-Partie durch Herrn **R. Wollersen**. Wie wir diesen Sänger sonst als hoch schätzenswerthen Vortragskünstler kennen, findet sein markig schönes Stimm-Material die beste Verwendung, wo männlich große, düstere wie heitere Empfindungen lyrisch oder auch episch breit ausströmen können; daneben ist er für den Humor, besonders für das gemächlich Humoristische veranlagt. Zu der Telramund-Partie stehen von den erstgenannten Eigenschaften zunächst die dem Sänger eigene Energie und Tiefe der Empfindung in Einklang, und wie jeder Kunstleistung kommen auch ihr Liebe, Begeisterung und Nachdenken zu Gute, wie der Sänger sie wohl-erkennbar an die Partie gewendet hatte. Einen vollständigen Schluß darauf, was er aus dem Grafen Telramund werde machen können, dürfen wir aus der gestrigen Aufführung noch nicht ziehen. Herr **Wollersen** hat die Partie zwar früher öfters schon gespielt, was an manchem sinnvollen Zuge ersichtlich ward, aber die Umstände versagen dem Sänger in solchem Falle, wo der eigentliche Inhaber einer Partie sie dem anderen überläßt, eine Probe mit Orchester. Gewiß erfüllte Herr **Wollersen** trotzdem vollkommen die Voraussetzung der musikalischen Sicherheit in der Partie, in Soli wie in Ensembles, aber bei solchem Einspringen in ein dem Sänger neues Ganze ist bei der größesten Sicherheit nur zu leicht ein gewisser Grad von Aufregung der fest bewußten Gestaltung einer Rolle im Wege; dies gab sich theils in manchen Bewegungen und Lauten zu erkennen, welche die auch im hohen Affect wünschenswerthen Grenzen des Gräflichen, der aristokratischen Selbstbeschränkung überschritten, theils in einer gewissen Undeutlichkeit der Tongebung in rhythmisch heftig bewegten Stellen, an denen die Partie bekanntlich reich ist. Vor letzterer wird Herr **Wollersen** sich um so mehr zu hüten haben, als seine **Aussprache** der Consonanten etwas voluminös ist, das S stark hervor- und das R zurücktritt. Es darf nicht unbemerkt bleiben, daß Herr **Wollersen** eine treffliche Figur zum Telramund mitbringt; z. B. die Gebetscene, wo nun als Kaiser, Lohengrin und Telramund drei etwa gleich große und stattliche Männer die Breite der Bühne eintheilten, desgleichen der Zweikampf sahen pompös aus. Es ist Wagners Unglück, daß je ebenbürtiger körperlich die beiden Recken erscheinen, freilich der Sieg Lohengrins desto mehr seine dramatische Zufälligkeit offenbart, so „nothwendig" er a priori ist. Im ganzen nehmen wir die Leistung des Herrn **Wollersen** als eine keineswegs verheißungsarme Anweisung auf die Zukunft dankend an.

Von der gestrigen Aufführung dürfen wir die ausgezeichnete Ausführung des großen Duetts durch Frl. **Witschner** (Elsa) und Herrn **Fitzau** (Lohengrin) nicht übergehen; in Bezug auf Herrn **Fitzau** hätte die Kritik keine der früheren Bemerkungen mehr zu machen, und Frl. **Witschner** entwickelte gleichfalls in edlem Gleichgewicht zwischen sympathischem Gesang und schönem Spiel all' ihre Vorzüge, um ihren Part mit Vollendung auszuführen. Auch registriren wir dankbar die lange vermißte Verbesserung, daß die Leiche Telramunds im dritten Akte sichtbar gemacht ward, wie der Dichter es will; hoffentlich bleibt es dabei.

Dr. C. Fuchs.

✠ [**Siegwart Friedmann**], der zur Zeit als Gast hier weilt, ist nicht nur einer der ersten unter den lebenden Darstellern, sondern hat auch hervorragende Verdienste um die Hebung der Kunst, in deren Dienst er sich gestellt hat. Friedmann stammt, wie ein großer Theil unserer Bühnenkünstler, aus Oesterreich; seine Vaterstadt ist Pest. Von dort kam er jung nach Wien, um sich dem Kaufmannsstande zu widmen. Die vortrefflichen Darstellungen des Hofburgtheaters, bei welchem damals u. a. Bogumil Dawison in der Vollkraft seines Talentes wirkte, weckten den in der Brust des jungen Mannes schlummernden Kunsttrieb. Er beschloß sich der Bühne zu widmen und stellte sich Dawison vor, der sofort das große Talent erkannte und ihn selbst in die Lehre nahm. Friedmann ist der erste und auch der letzte, also der einzige Schüler des großen Tragöden, welcher der Bahnbrecher für den Realismus der Darstellung in der neueren Geschichte der Bühne gewesen ist. Der eifrige Jünger hatte seine Lehrzeit so schnell beendigt, daß er mit 21 Jahren bereits ein Engagement in Breslau antreten konnte, dann spielte er in Wien, erhielt nach kurzer Zeit ein Engagement an dem Berliner Hoftheater, welches ihn sieben Jahre fesselte, und konnte dann mit schon gefestigtem Ruf bald hier, bald dort seine Kunst ausüben. Im Norden wie im Süden erwarb er sich gleiche Gunst; Schwerin und Hamburg wußten ihn ebenso zu schätzen wie Wien. Friedmann ist ein außerordentlich vielseitiges Talent; hochtragische und ausgelassen lustige Menschen verkörpert er mit gleichem Glück. Sein Repertoire zeigt neben Franz Moor Konrad Bolz, neben dem tiefsinnigen Hamlet den gemüthlichen alten Kottwitz (Prinz von Homburg), neben Richard III., Philipp II. Gestalten wie Schumrich (Zärtliche Verwandten) und Krasinski (Probepfeil), den prächtigen Bonjour (Wiener in Paris) und neuerdings den Falstaff. Im Jahre 1883 vereinigte sich bekanntlich Friedmann mit einigen gleichdenkenden Künstlern und mit L'Arronge zur Schaffung des „Deutschen Theaters". Von allen haben nur L'Arronge, Friedmann und Aug. Förster bei der glücklichen Entwickelung dieses Instituts mitgewirkt und auch Förster ist nun dem Rufe zu einer noch einflußreicheren Wirksamkeit bei der Wiener Hofburg gefolgt. Das Deutsche Theater hat sich unter der Leitung dieser Männer zu einer Kunstanstalt ersten Ranges entwickelt. Es verdankt dies der verständigen Zusammenstellung des Repertoires, der trefflichen Inscenirung der Stücke, vor allem aber der Schulung der jüngeren Kräfte zu einer einheitlichen Darstellung edleren Stils. Wie Förster besitzt auch Friedmann ein ausgezeichnetes Talent für die Regie. Und Friedmann hat dies an seiner Bühne während der letzten sechs Jahre mit bewundernswerther Ausdauer, Energie und Entsagung bewährt. Er hat oft jüngere Talente in seinen eigenen Partien heraustreten lassen und sich dabei mit einer kleinen Episode begnügt. Jetzt, nachdem die neue Bühne festgefügt ist, hat sich Friedmann wieder entschlossen, einige Wochen der Kunstwanderung zu widmen und hat sich zuerst nach dem Osten gewandt, wo er zunächst in Königsberg wieder große Erfolge errungen hat. Es ist gewiß auch für das Danziger Publikum von großem Interesse, den Künstler, den es vor sechs Jahren kennen und schätzen gelernt hat, in der Vollkraft seines Schaffens und doch inzwischen gereift wiedersehen zu können.

Leben. Eine politische Partei, welche diesen Standpunkt einnehmen wollte, wäre heutzutage einfach unmöglich und eine Zeitung nicht minder. . . . . Ein solcher Gehorsam wäre im politischen Leben nur möglich, wenn die Verfassung die Unfehlbarkeit des Königs gesetzlich feststellte. Das Königthum selbst müßte sich dagegen verwahren, auf eine solche Grundlage gestellt zu werden, die keinen Boden im Volke und in der Ueberzeugung unserer Zeit hat; das würde das Königthum in den schlimmsten Conflikt bringen. Diese Anschauungen gehen noch weit über diejenigen des absoluten Staates hinaus und reihen sich an die Stellung des Königthums in den orientalischen slavischen Staaten des Alterthums an. Im deutschen Volke hat diese Anschauung keinen Boden gehabt."

Der „Reichsbote" hat ganz Recht. Aber es giebt Conservative selbst im Parlament, welche anderer Meinung sind.

Den hier so heftig angelassenen „Kreuzzeitungs"-Männern ist aber inzwischen auch wieder eine neue Genugthuung zu Theil geworden, und zwar auf dem Terrain des Kampfes mit der „Conservativen Correspondenz". Die letztere bringt nämlich heute folgenden Artikel:

„Die „Conservative Correspondenz" hat in Nr. 178 bei Besprechung eines Vorganges in einem Berliner conservativen Verein das Verhalten des Vorsitzenden desselben, des Herrn Oberstlieutenant z. D. Krug v. Nidda, wenn auch ohne Namensnennung einer tadelnden Kritik unterzogen. Wenn dieselbe schon an sich mit Rücksicht auf die Stellung und Gesinnung des Betreffenden in der gewählten Fassung nicht wohl für gerechtfertigt erachtet werden konnte, so ist inzwischen durch die gegebenen näheren Aufklärungen über den wirklichen Sachverhalt, den Inhalt und die Tendenz der gethanen Aeußerungen festgestellt worden, daß die Voraussetzungen dieser Kritik nicht zutrafen. Die in der „Conf. Corr." enthaltenen Ausführungen werden daher mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß sie in einer irrthümlichen Auffassung der Verhältnisse vorgekommen, hiermit zurückgenommen."

Der Artikel ist ausdrücklich mit C.C., dem officiellen Parteisiegel versehen. Die „Conf. Corr." resp. deren Redacteur, ist also von der Parteileitung gezwungen worden, sich selbst im Hinblick auf sein Verhalten gegen einen der Hauptparteiführer, an „Kreuzztg." auf das allerunzweideutigste zu desavouiren und de- und wehmüthig zu revociren. Dabei wird Herr v. Hammerstein sich vergnügt die Hände reiben, denn nun kann er einen neuen Beweis für die Thatsache beibringen, an deren Erhärtung er sich die ganze letzte Zeit über im Schweiße seines zornegerötheten Antlitzes abgemüht hat, daß nämlich die Attaken der „Conf. Corr." gegen ihn, sein Blatt und seine Richtung nur „Privatarbeiten des Redacteurs der „Conf. Corr.", nicht officielle Parteienunciationen gewesen seien.

Die Bankvorlage,

welche bereits den Ausschüssen des Bundesrathes überwiesen ist und das Plenum desselben voraussichtlich in nächster Woche beschäftigen dürfte, bezieht sich, der „St.-Corr." zufolge, hauptsächlich auf eine Abänderung des § 24 des Bankgesetzes, und handelt sich hierbei in erster Linie um eine anderweitige Betheiligung des Reiches an der Bankdividende. Es versteht sich hiernach von selbst, daß von einer Verstaatlichung der Reichsbank im Entwurfe keine Rede ist und hierauf bezügliche Bestimmungen, soweit im Entwurfe § 41 des Bankgesetzes in Frage kommt, nicht getroffen werden. Dagegen wird sich vom Standpunkte der Reichsfinanzen aus und mit Rücksicht auf die den Bankantheilseignern vorweg garantirte 4½proc. Dividende nichts erinnern lassen, wenn das Reich in anderer Weise am Gewinne betheiligt wird. Auch das Anwachsen des Reservefonds dürfte hierzu die Berechtigung bieten. Der Antheil des Reiches am Bankgewinne, welcher im laufenden Jahre auf mehr als 1½ Millionen veranschlagt war, soll bis zum Ablauf des derzeitigen Bankprivilegs um 4-5 Millionen steigen, sobald eine anderweitige Regulirung dieser Gewinnbetheiligung sicher gerechtfertigt ist in dem Momente, wo es sich um eine Verlängerung des Bankprivilegs auf weitere 10 Jahre, vom 1. Jan. 1891 an, handelt. Die Begründung des Gesetzentwurfes, welcher von geringem Umfange ist, legt in Kürze die Motive für die bezeichnete Abänderung der Bankgesetzgebung dar und dürfte im Bundesrathe eine der Vorlage wohl nicht abgünstige Stimmung erzeugen.

Die internationale Afrikaconferenz.

Für die bekanntlich bis zum 18. November vertagte internationale Afrikaconferenz, die in Brüssel stattfinden und eine Verständigung über die Maßnahmen zur Verhinderung des Sklavenhandels und Sklavenfanges herbeiführen soll, haben bereits mehrere Mächte ihre Vertreter ernannt. In erster Linie nehmen die in Brüssel accreditirten Gesandten der auswärtigen Mächte an den Berathungen, welche einen vollen Monat dauern sollen, Theil. Wie seinerzeit gelegentlich der Berliner Conferenz, so werden sich dieselben indeß dem „Hann. Cour." zufolge von Delegirten unterstützen lassen, deren etwaige Specialkenntnisse und persönliche Erfahrungen zur Förderung der Arbeiten des Congresses beitragen sollen. Aus diesen Gründen hat Rußland den Afrikareisenden Martens mit der Theilnahme an der Conferenz beauftragt. Portugal wird, ebenso wie England, von drei Delegirten vertreten sein. Deutschland wird voraussichtlich nur durch die Person seines Brüsseler Gesandten theilnehmen und auch Amerika wird sich nur durch seinen Brüsseler Bevollmächtigten, Minister Terell vertreten lassen.

Der neue König von Portugal.

Ueber das neue Staatsoberhaupt von Portugal, den jungen König Dom Carlos, der vor wenig Tagen nach dem Tode seines allgemein betrauerten, von allen Parteien mit Anerkennung überhäuften Vaters Dom Luiz den Thron bestiegen hat, läßt sich vorläufig kaum etwas bemerkenswerthes im Hinblick auf Person und politische Denkweise sagen. Nicht nur die constitutionellen Einrichtungen, auch das jugendliche Alter des nunmehrigen Königs von Portugal, der ja eben erst das 26. Lebensjahr zurückgelegt hat, schlossen es aus, daß er als Kronprinz im öffentlichen Leben, soweit es das politische Gebiet betrifft, irgendwie hervorgetreten wäre. Aber auch davon abgesehen, scheint es, daß er persönlich keinerlei derartige Neigung in sich verspürt hatte, und es ist in dieser Beziehung bezeichnend, daß er im Staatsrathe, zu dessen Mitgliedern er zählte, kaum ein einziges Mal, ja, wie es heißt, überhaupt niemals erschienen ist. Auf den Gang der inneren und der äußeren Politik Portugals wird der eingetretene Thronwechsel kaum irgend welchen Einfluß nehmen. Der Constitutionalismus ist in diesem Lande zu tief begründet, die portugiesischen Könige sind zu constitutionell gesinnt, als daß sie daran dächten, in die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten in einer anderen, als der durch die Verfassung vorgezeichneten Form einzugreifen.

Deutschland.

* Berlin, 25. Oktober. Die Kaiserin hat dem „Evang. Kirchl. Anz." zufolge Allerhöchste Handschreiben an die Gemeinde-Kirchenräthe mehrerer hiesiger wohlhabender Kirchen gerichtet, in welchen der Wunsch ausgesprochen wird, daß dieselben zur Erbauung von Kirchen in den Vorstädten, namentlich in der St. Elisabeth-Gemeinde und in Rummelsburg, aus ihrem Kirchenvermögen beitragen möchten. Die Gemeindeorgane von St. Matthäus haben darauf jüngst beschlossen, einen Beitrag von 100 000 Mk. zur Abhilfe der hiesigen Kirchennoth zu bewilligen und der Kaiserin mit dem Wunsch zu überweisen, daß diese Summe vornehmlich zum Bau einer Kirche mit dem Pfarrhaus in Rummelsburg, wo die kirchliche Verwahrlosung am dringendsten erscheint, verwendet werden möchte.

* [Kaiserbesuch in Rußland.] Die Nachricht deutscher Blätter, der deutsche Kaiser sei aufgefordert worden, nächstes Jahr den russischen Manövern beizuwohnen, wird der „Staat.-Corr." in einem Petersburger Briefe bestätigt.

* [Kaiserin Friedrich und das Bildungswesen.] Wie bereitwillig die Kaiserin Friedrich ihr warmes Interesse für das Bildungswesen unseres Volkes bethätigt, dafür hat sie neuerdings wieder einen dankenswerthen Beweis geliefert. Bekanntlich hat dieselbe das Schloß Cronberg angekauft, um später dort zeitweise Aufenthalt zu nehmen. In der Nähe davon liegt ein kleines Dorf Schönberg, das seither nur ein armseliges und baufälliges Schulhaus besaß. Auf Veranlassung der Kaiserin Friedrich soll dort nunmehr ein neues Schulhaus, wie es für Lehrer und Kinder schon längst wünschenswerth gewesen wäre, gebaut werden, dessen Baukosten die hohe Frau selber tragen will.

* [Wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg-Gotha] wurde am Dienstag der Redacteur des „Gothaischen Tagebl." zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Anklage lag eine Besprechung der bekannten Briefe des Cabinetsraths Tempeltey zu Grunde.

* [Graf Moltke] — so meldet „Pungolo" — wird (sicherem (?) Vernehmen nach) den Winter in Neapel zubringen.

* [Zur Angelegenheit Stöcker-Witte] schreibt das „Volk": „Nicht gegen Hofprediger Stöcker, sondern gegen den leitenden Redacteur der Zeitung „Das Volk" hat Herr Witte Klage erhoben."

* [Entschädigung unschuldig Verurtheilter.] Die freisinnigen Abgg. Munckel und Lerche haben die Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter für die Reichstagssession angekündigt, nachdem der Bundesrath den vom Reichstage vor 2 Jahren beschlossenen bezüglichen Gesetzentwurf abgelehnt hat.

* [Socialdemokratischer Aufruf.] Die socialdemokratische Fraction hat einen Aufruf um Geldbeiträge an die Parteigenossen im Auslande erlassen. Es heißt in dem Aufruf, der in dem socialistischen Berliner „Volksblatt" veröffentlicht wird, unter anderem:

„Gelänge es der jetzigen reactionären Majorität, welche die so knapp zugemessenen Volksrechte verkürzte, die indirekten Steuerlasten in bisher nie gekanntem Maße erhöhte und eben dabei ist, die Ausnahmegesetzgebung zu verewigen und neue gewaltige Mehrausgaben für Rüstungszwecke zu bewilligen, das Heft in der Hand zu behalten, die Rückwärtsrevidirung unserer Gesetzgebung ginge ohne Unterbrechung weiter, die Lasten würden bis ins Unerträgliche gesteigert."

* [Novelle zum Vereinszollgesetz.] Der freisinnige Abg. Broemel hat eine Novelle zum Vereinszollgesetz aus der vorigen Session wieder eingebracht, welche vorschreibt, daß Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses mindestens 4 Wochen vor dem Zeitpunkt, mit welchem sie in Kraft treten, durch Veröffentlichung im „Centralblatt für das deutsche Reich" bekannt zu machen sind.

* [Die russische Lesehalle.] Im letzten Halbjahr bestand, wie wir s. Z. meldeten, in Berlin in der Karlstraße eine Lesehalle, welche von einer Anzahl junger Russen, die auf den verschiedenen Hochschulen Berlins ihren Studien nachgingen, gegründet worden war und für diesen Theil der hier Studirenden den Mittelpunkt des geselligen Verkehrs bildete. Die Wiedereröffnung der Lesehalle im beginnenden Halbjahr ist unterblieben, weil die Leiter der Lesehalle, soweit sie noch in Berlin sind, nach den Vorfällen im verflossenen Frühsommer, welche zu der Ausweisung eines russischen Studenten der technischen Hochschule an die russischen Behörden und zur Ausweisung mehrerer seiner Kameraden führten, es nicht für rathsam erachteten, durch die Lesehalle die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die durch den Besuch des Zaren veranlaßte Anwesenheit einer großen Anzahl russischer Geheimpolizisten dürfte, wie die „Voss. Ztg." meint, nicht ohne Einfluß auf das Schicksal der russischen Lesehalle geblieben sein.

* [Aus Deutsch-Südwestafrika] wird der „Kreuzztg." berichtet, daß die letzten Nachrichten, welche über die Expedition des Hauptmanns v. François angelangt sind, vom 20. August stammen. Die Schutztruppe befand sich zu Usakhos an einem nördlichen Nebenflusse des Swakop, sie eilte deshalb nach Otjimbingue. Dort traf man Lewis selbst an, welcher aus Capland wieder zurückgekehrt war. Gegen ihn mußte mit Strenge eingeschritten werden, da er die deutsche Autorität überhaupt nicht anerkennen wollte. Jetzt habe Lewis für ihn unangenehme Erfahrungen machen müssen.

Görlitz, 24. Okt. Der Reichstagsabg. Letocha (Mitglied des Centrums) erklärt seinen schlesischen Wählern, ein Mandat nicht wieder annehmen zu können.

England.

London, 25. Oktober. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar ist heute hier eingetroffen und von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen worden. Die Gesandtschaft hat im Alexandra-Hotel Wohnung genommen. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 25. Okt. Staatsminister Graf Herbert Bismarck, Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau, Oberhofprediger Kögel und die anderen zum Gefolge des Kaisers und der Kaiserin gehörigen Herren sind heute Nachmittag hier eingetroffen. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Zanzibar, 26. Oktober. (W. T.) Von den Banden, mit welchen Buschiri die Landschaft Usaramo verwüstete, sind in den Kämpfen mit den Eingeborenen und der deutschen Schutztruppe siebenhundert erschlagen. Auf Seiten der Schutztruppe beträgt der Verlust sieben, darunter kein Europäer.

Am 27. Oktbr.: S.-A. 6.51, U. 4.36. **Danzig, 26 Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 6,29.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, windig, zum Theil klar; ziemlich kalt, Nachts vielfach Reif. Strichweise Nebel oder Nebeldunst. Im Süden Regenfälle.

Für Montag, 28. Oktober:

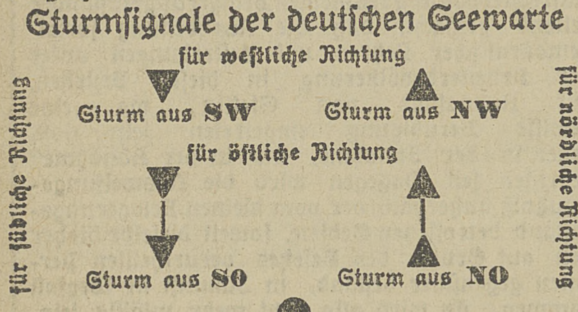
Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, zum Theil klar; Temperatur wenig verändert, früh vielfach Reif und Nebel. Im Süden meist trüber Himmel.

Für Dienstag, 29. Oktober:

Wechselnde Bewölkung, sonnig, zum Theil klar, theils neblig; Temperatur kaum verändert. Im Süden vielfach bedeckt und trübe.

* [Neue Sturmsignale.] Aus verschiedenen Gründen erschien es der Direction der deutschen Seewarte zweckentsprechend, die zum Signalisiren schwerer Stürme angewandte Trommel wegfallen zu lassen und es sind von jetzt an maßgebend folgende uns zur Veröffentlichung freundlichst mitgetheilte

Sturmsignale der deutschen Seewarte



Atmosphärische Störung vorhanden, siehe Extra-Telegramm:

Eine Flagge = rechtdrehend, bezw. Ausschießen (N-O-S-W)	vermuthliches Umlaufen des Windes.
Zwei Flaggen = zurückdrehend, bezw. Krimpen (N-W-S-O)	

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Eltester in Marienwerder ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen; der Ober-Landesgerichts-Rath Pitsch in Marienwerder ist zum Senats-Präsidenten bei dem Ober-Landesgericht in Posen, der Gerichts-Assessor Vogel in Gerdauen zum Amtsrichter in Friedland Ostpr., der Gerichts-Assessor Dr. jur. Petzold in Mansfeld zum Amtsrichter in Bischofsburg, der Gerichtsassessor Ganslandt in Kassel zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz und der Rechtsanwalt Tießen in Mohrungen zum Notar daselbst ernannt worden.

* [Personalien beim Militär.] Nach dem heutigen „Mil.-Wchbl." ist v. Eichhorn, Major vom Generalstabe der 2. Division, unter Versetzung zum großen Generalstabe vom 1. Novbr. d. J. ab zur Dienstleistung bei dem Generalcommando des I. Armee-Corps commandirt. Petzel, Hauptmann vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 2. Division versetzt.

M. [Der Verein der Gastwirthe Danzigs] machte gestern Mittags mit dem Eisenbahnzuge um 12¾ Uhr unter reger Betheiligung von Mitgliedern, deren Damen und Gästen einen Ausflug nach Dirschau. In Dirschau angekommen, wurde zunächst eine Erquickungsstation in der Bahnhofsrestauration gemacht, dann unter sachkundiger Führung der neue Eisenbahn-Brückenbau in Augenschein genommen und eine Fußpartie nach dem nahe gelegenen Dorfe Liessau gemacht, woselbst bei dem Gastwirth Strebitzki (einem alten Danziger) eingekehrt wurde. Nach Dirschau zurückgekehrt, besuchte man die Ceres-Zuckerfabrik, deren Betrieb sowohl wie die elektrische Beleuchtung das rege Interesse aller Besucher hervorriefen. Im Schützenhause fand darauf unter Theilnahme vieler Dirschauer Gastwirthe ein gemeinschaftliches Abendessen statt. Mit dem Abendzuge um 9 Uhr kehrte man nach Danzig zurück.

* [Zeichenunterricht in den Fortbildungsschulen.] Zufolge Verfügung des Handelsministers ist mit dem Beginn des laufenden Winterhalbjahres in der Organisation der Fortbildungsschulen eine wesentliche Aenderung eingetreten. Dieselbe bezweckt eine bessere Ausbildung im Zeichnen. Während bisher die Zöglinge den Zeichenunterricht in der Klasse erhielten, in die sie eingeschult waren, sind jetzt besondere Zeichenklassen eingerichtet, auf welche die Schüler nach ihrer Fertigkeit im Zeichnen vertheilt sind. An der Graudenzer Fortbildungsschule sind z. B. acht solcher Zeichenklassen gebildet, in denen wöchentlich 19 Stunden Zeichenunterricht ertheilt wird.

* [Feuersocietäts-Beiträge.] Die westpreußische Provinzial-Feuer-Societät erhebt pro 1. Oktober 1889 bis Ende März 1890 neben dem ordentlichen halbjährlichen Beitrage noch 20 Proc. desselben zum Reservefonds.

* [Strafkammer.] Vor der Strafkammer stand wegen Widerstandes gegen die Schutzleute Otto und Großmann der schon vielfach vorbestrafte Arbeiter Julius Hermann. Wie wir s. Z. berichtet haben, war Hermann aus dem Gefängniß zu Dirschau ausgebrochen und am 23. September in einer hiesigen Wirthschaft entdeckt und verhaftet worden. Dieser Verhaftung hatte sich Hermann auf das äußerste widersetzt. Als die Beamten sich ihm näherten, zog er sein Messer, zerschnitt Großmann die Kleider und brachte beiden Schutzleuten Verletzungen bei, so daß Otto sich genöthigt sah, seinen Revolver hervorzunehmen, zumal auch einige der anwesenden Gäste geneigt schienen, für Hermann Partei zu ergreifen. Nunmehr gelang es dem Beamten, den Hermann abzuführen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß. — Es gelangte sodann die Anklage gegen die früheren Verkäuferinnen der Firma Domnick u. Schäfer zur Verhandlung, zu welcher sich eine zahlreiche Zuschauerschaft eingefunden hatte. Angeklagt waren die zwanzigjährige Mela Brunk, die siebzehnjährigen Meta Recht und Gertrud Grabowski wegen Diebstahls resp. Unterschlagung und die Frau Betriebssecretär Clara Reimann, geb. Klötzki, weil sie der Brunk Beistand geleistet habe, um sich der Bestrafung zu entziehen. In dem genannten Ladengeschäft war den Verkäuferinnen die Vergünstigung eingeräumt worden, Waaren für sich und ihre Angehörigen mit einer Preisermäßigung von 20 Proc. zu beziehen. Die betreffende Verkäuferin mußte die Waaren von einer Collegin entnehmen, welche dann einen Kassenzettel ausfertigte. Dieser Kassenzettel, auf welchem der Verkaufspreis notirt werden mußte, wurde dann an der Kasse präsentirt, worauf bei der Eintragung in das Kassenbuch die 20 Proc. in Abzug kamen. Der Betrag wurde entweder baar bezahlt oder der Käuferin auf ihr Conto geschrieben. In keinem Falle war der Käuferin erlaubt, den Kassenzettel selbst auszustellen und die auf diese Weise erworbene Waare an Fremde abzugeben oder weiter zu verkaufen. Gegen diese Bestimmung haben angeblich die drei ersten Angeklagten gefehlt, indem sie in mehreren Fällen nicht nur auf den gegenseitig ausgestellten Kassenzetteln bedeutend niedrigere als die bestimmten Preise notirt haben; sie sollen sich aber auch Waaren ohne jede Bezahlung übergeben haben. Insbesondere wird die Angeschuldigte Brunk solcher Handlungen bezichtigt. Ferner soll sie für ihre eigene Person Waaren an sich genommen habe. Der Mitangeklagten Reimann hatte sie einen Carton mit angeblich 10 Tricottaillen zur Ansicht geschickt, in Wirklichkeit aber 12 Taillen eingepackt. Während der Mittagszeit hatte sie 2 Taillen entnommen und die übrigen dann wieder in das Geschäft zurücksenden lassen. Herr Schäfer war bei der Inventuraufnahme zu dem Verdacht gekommen, daß Waaren entwendet sein mußten, und er entdeckte eines Tages, daß von der Brunk 3 Rollen Bänder für die Recht eingewickelt wurden, wobei falsche Maße und Preise notirt waren. Durch den Brief einer seiner Verkäuferinnen an einen wegen Unterschlagung früher von ihm entlassenen Commis wurde er nun auf die richtige Spur gebracht, worauf schließlich die drei Angeklagten ihre Vergehen eingestanden. Hr. Schäfer hatte zunächst keineswegs die Absicht, die Sache zur Anzeige zu bringen, und suchte lediglich wieder in den Besitz der entwendeten Sachen zu kommen. Da er jedoch durch anonyme Briefe aufmerksam gemacht wurde, daß noch an verschiedenen Orten gestohlene Sachen aufbewahrt würden, brachte er die Sache zur Anzeige. Es fand nunmehr eine Haussuchung bei der Brunk statt, bei welcher Waaren im Werthe von 170 Mk. gefunden wurden. Am Tage vor der Haussuchung hatte die Brunk ein Packet mit Spitzen und Bändern im Werthe von 105 Mk. der Frau Reimann zur Aufbewahrung übergeben. Als Frau Reimann später selbst vorgeladen und aufgefordert wurde, verschiedene Sachen, welche sie von der Brunk theils gekauft, theils geschenkt erhalten hatte, wieder zurückzugeben, übergab sie das Packet ihrer Nachbarin, von welcher dasselbe später abgeholt wurde. Die Anklage nahm an, daß Frau Reimann gewußt habe, daß in dem Packet gestohlene Sachen enthalten seien, was sie jedoch heute in der Verhandlung aufs entschiedenste in Abrede stellte. Sie behauptete, sie hätte das Packet an die Mutter der Brunk abgeben wollen, und da diese es nicht habe annehmen wollen, habe sie es bei ihrer Rückkehr in der Eile ihrer Nachbarin übergeben. Die angeklagten Verkäuferinnen räumten die Entnahme der Waaren ein, entschuldigten sich aber zum Theil damit, daß sie später hätten Zahlung leisten wollen. — Hr. Schäfer nahm nunmehr in betreff der Recht und Grabowski den Strafantrag zurück, da diese nur die Verführten seien. Da aber zur Bestrafung der in Rede stehenden Vergehen ein Antrag gesetzlich nicht erforderlich ist, mußte die Zurücknahme effectlos bleiben. Der Gerichtshof erkannte die drei ersten Angeklagten für schuldig des Diebstahls und nahm bei der Brunk 22, bei der Recht 6 und bei der Grabowski 3 Fälle für erwiesen an. Die Brunk wurde demgemäß zu 6 Monaten, die Recht zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt, die Grabowski, welche zur Zeit der That erst 16½ Jahre alt gewesen ist und nur Gegenstände von geringem Werthe sich angeeignet hat, erhielt nur einen Verweis. Bei der Frau Reimann nahm der Gerichtshof für erwiesen an, daß sie gewußt habe, daß in dem ihr von der Brunk übergebenen Packet gestohlene Sachen gewesen seien, doch habe sie nur aus Nächstenliebe, um der Brunk zu helfen, dasselbe an sich genommen. Mit Rücksicht hierauf wurde gegen sie nur auf eine Geldstrafe von 50 Mk. erkannt.

* [Berichtigung.] In dem uns zugegangenen Bericht über die letzte Monatssitzung des Gartenbau-Vereins ist, wie wir zu bemerken ersucht werden, ein Schreibfehler enthalten gewesen. Die in der Sitzung ausgestellten gefüllten Primeln, denen eine ehrende Anerkennung gespendet wurde, waren von Hrn. Kunstgärtner Hennig geliefert, während in dem Referat Gehn angegeben ist.

[Polizeibericht vom 26. Oktober.] Verhaftet: Ein Maurer wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener.

* Bohnsack, 26. Oktober. Durch die starke Strömung in Folge des gewachsenen Wasserstandes der Weichsel wurde gestern eine Holztraft in die See getrieben und auseinandergerissen. Es mußte ein Dampfer hinausgeschickt werden, um die Hölzer aufzufangen und zusammenzustellen. Durch die Uferschutzbauten ist das Festlegen der Traften zur Zeit sehr erschwert.

Z. Zoppot, 25. Oktober. Der am Mittwoch herrschende starke Nordoststurm riß eins der vor Adlershorst vor Anker liegenden Steinschiffe los und trieb es, nachdem es gekentert war, mit Kiel oben heute hier an unseren Strand, wo es unmittelbar am Steg festlag. Der hiesige Strandvogt war heute Vormittag mit dem Bergen desselben beschäftigt. Die Mannschaft ist gerettet. — Heute Nachmittag fiel hier, wenn auch nur in geringer Menge, der erste Schnee. Der Wechsel ist recht schnell gekommen; vor einigen Tagen Wärme mit neuen Blumen und Blüthen und jetzt Kälte und Schnee. Das noch vorhandene Laub, sowie die zahlreichen Rosenknospen werden dem eisigen Hauche wohl schnell zum Opfer fallen. Im vergangenen Jahre fiel der erste Schnee am 24. Oktober.

* Dem Pfarrer Borna zu Putziger Heisternest ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Reetz, im Kreise Tuchel, verliehen worden.

* Marienburg, 25. April. Wie bereits mitgetheilt ist, hielt hier heute die ministerielle Commission für den Marienburger Schloßbau eine Conferenz ab. In derselben soll, wie die „Nogat-Ztg." meldet, die Bewilligung des Remters zum Lutherfestspiel aus baupolizeilichen Rücksichten endgiltig abgelehnt worden sein. — Auf schreckliche Weise kam gestern Nachmittag auf dem hiesigen Ostbahnhofe der 29jährige verheirathete Arbeiter Schiller ums Leben. Derselbe war daselbst mit dem Abladen von Kohlen beschäftigt und wurde fortgeschickt, um Petroleum zu holen. Er ging zu diesem Zweck über das Schienengeleise, achtete aber nicht auf die rangirende Maschine, von welcher er erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Dem Unglücklichen wurde von der Maschine das Rückgrat zerquetscht, und er starb an dieser Verletzung nach kurzer Zeit.

Konitz, 25. Oktober. Die hiesige Kreissynode der Kreise Konitz-Schlochau-Tuchel hat die Vorlage des Consistoriums, betreffend die Theilung der Kreis-Synode derart, daß in Zukunft der Kreis Schlochau einen Kreissynodal-Verband für sich allein bilden soll, einstimmig abgelehnt. Als Mitglieder in die Provinzial-Synode wurden gewählt: Superintendent Rübsamen-Mockrau, Kaufmann J. C. Schmidt-Tuchel, Pfarrer Below-Hammerstein und Kreis-Schulinspector Gerner-Pr. Friedland. (K. Tgbl.)

δλ Königsberg, 25. Oktbr. Die Versammlung der freisinnigen Partei, in der Herr Stadtrath Hagen den Vortrag hielt, verlief in ihrem ersten Theile ziemlich ruhig. Herr Hagen beleuchtete vom freisinnigen Standpunkt die politische Lage und theilte mit, daß die Partei einen eigenen Candidaten aufstellen werde (Papendiek). Als es zur weiteren Besprechung kommen sollte, meldeten sich gleichzeitig mit einem der Führer der freisinnigen Partei eine Anzahl der in Masse erschienenen Socialdemokraten. Als sie das Wort nicht erhielten, wurde der Lärm so stark, daß die Versammlung vorzeitig geschlossen werden mußte. — Unsere Feuerwehr hat schnell nach einander angestrengte Thätigkeit gehabt. Gestern Abend ca. 11 Uhr brannte ein Theil des Waarenlagers der Firma Berdinez und Kuehn, Kantstraße und Wassergasse, nebst zweiter Etage und Dachstuhl nieder. Heute 4 Uhr Nachmittags entstand Großfeuer in dem Frohmann'schen Flachsspeicher auf der Lastadie, der vor kurzem ganz neu hatte aufgebaut werden müssen. Noch jetzt (9 Uhr) ist Feuerwehr, Dampfspritze und viel Polizei am Brandplatze thätig. Leider sind auch Feuerwehrleute nicht unerheblich beschädigt.

* Ueber einen Unfall auf dem frischen Haff infolge des vorgestrigen Sturmes wird der „K. H. Z." Folgendes berichtet: Vier Fischer aus Pense, darunter auch der Fischerwirth Stanull mit seinem Gehilfen Friedrich Gawehn, machten sich Morgens, trotzdem sie gewarnt worden, in mehreren Böten auf den Weg, um die

Netze bei der günstigen nordöstlichen Strömung auszulegen. Schon die Hinfahrt nach den Fischereistellen war mit großen Anstrengungen verknüpft, so daß es den Leuten nicht möglich war, um ein Kentern der einzelnen Böte zu verhindern, diese zusammenzukoppeln. Kaum waren sie an Ort und Stelle angelangt, als der Sturm sich zum wahren Orkan entwickelte, das Boot des Stanull mehrere Male im Kreise herumdrehte und es dann mit rapider Schnelligkeit davontrug. An Hilfe von den anderen Böten war nicht zu denken, da diese mit sich selbst zu thun hatten. Stanull und sein Gehilfe waren bald aus dem Gesichtskreise der anderen Fischer verschwunden, welche nun einen verzweifelten Kampf mit den gewaltigen Wellen zu bestehen hatten, doch gelang es endlich den Leuten, nachdem zwei davon über Bord geworfen, aber gerettet worden waren, gegen Abend mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte, halb erstarrt, ihre Heimath zu erreichen. Stanull und dessen Gehilfe blieben bis gestern früh verschollen, und man nahm allgemein an, daß beide den Tod in den Wellen gefunden hätten. Doch kehrten sie am anderen Vormittag nach Hause zurück. Der Gehilfe war über Bord geworfen, aber von seinem Herrn gerettet worden. Die Körper beider Leute waren derart erstarrt, daß sie gegen den Sturm nicht mehr zu arbeiten vermochten und sich, in ihr Schicksal sich ergebend, von den Wellen treiben ließen. Glücklicherweise wurden sie auf die Samländer Spitze geworfen, wo sie von dortigen Fischern bemerkt und gerettet wurden.

Memel, 24. Okt. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß sind die Raubmörder Martin Trautmann (23 Jahre alt) und Johann Gottlieb Jankson (24 Jahre alt) gestern entsprungen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Okt. (W. T.) Nach einer Meldung der Blätter wird die im österreichisch-ungarischen Handelsbündniß vorgesehene Commission demnächst eingesetzt werden, um vorbereitende Maßregeln zu berathen, welche die **Aufnahme der Baarzahlung in der Monarchie** bei dem Eintritt einer günstigen Finanzlage ermöglichen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober.

	Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70 / 64,60
Okt.-Novbr.	181,00	184,00	4% russ. Anl. 80	93,40 / 93,40
April-Mai	191,50	192,00	Lombarden	54,10 / 54,00
Roggen			Franzosen	100,10 / 100,10
Okt.-Novbr.	165,50	165,70	Cred.-Actien	165,75 / 165,00
April-Mai	167,20	167,50	Disc.-Comm.	235,40 / 235,40
Petroleum pr. 200 Pfd.			Deutsche Bk.	171,90 / 171,90
loco	24,60	24,60	Laurahütte	136,25 / 136,25
Rüböl			Oestr. Noten	171,05 / 171,05
Oktober	—	—	Russ. Noten	211,60 / 211,30
April-Mai	61,00	60,70	Warsch. kurz	211,20 / 210,85
Spiritus			London kurz	20,385 / 20,385
Oktober	32,70	32,80	London lang	20,22 / 20,22
April-Mai	32,20	32,10	Russische 5% SW.-B. g. A.	70,60 / 70,00
4% Reichsanl.	107,80	107,70	Danz. Privatbank	—
3½% do.	102,50	102,50	D. Oelmühle	— / 150,70
4% Consols	108,60	108,50	do. Priorit.	— / 135,75
3½% do.	103,00	103,00	Mlawka St-P.	114,20 / 114,20
3½% westpr. Pfandbr.	100,60	100,60	do. St-A.	65,50 / 65,50
do. neue	100,80	100,60	Ostpr. Südb.	95,50 / 95,50
Ital. 5% Rente	93,20	93,40	Stamm-A.	95,50 / 95,50
5% Rum. Gd.-R.	96,30	97,00	Danz. St-Anl.	92,60 / 92,50
Ung. 4% Gldr.	86,40	86,25	Türk. 5% A.	102,50 / 102,50

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 25. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 11,45, per Dezember 11,77½, per März 12,20, per Mai 12,42½. Matt.

Hamburg, 25. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 81, per Dezember 81, per März 76¾, per Mai 76¼. Behauptet.

Hamburg, 25. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — **Roggen** loco ruhig, mecklenb. loco neuer 168—176, russischer loco ruhig, 110—114. — **Hafer** still. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 69,00. — **Spiritus** ruhig, per Oktober-Novbr. 22⅛ Br., per Novbr.-Dezbr. 22⅛ Br., per April-Mai 22⅛ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4500 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7,05 Br., 7,00 Gd., per Novbr.-Dezbr. 7,05 Br. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 25. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 97,50, per März 94,75, per Mai 94,25. — Behauptet.

Bremen, 25. Oktober. **Petroleum** (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,05 bez.

Mannheim, 25. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 19,30, per März 19,55. — **Roggen** per Novbr. 16,10, per März 16,35. — **Hafer** per Novbr. 14,50, per März 15,15.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266⅛, Franzosen 200, Lombarden 107⅞, Aegypter 92,50, 4 % ungar. Goldrente 86,60, Gotthardbahn 179,50, Disconto-Commandit 235,90, Dresdener Bank 163,90, Laurahütte 173,10. Fest.

Wien, 25. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,22½, 5 % do. 100,20, do. Silberrente 85,85, 4 % Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 101,10, 5 % Papierrente 96,40, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 149,40, Länderbank 257,70, Creditact. 309,15, Unionbank 244,90, ungar. Creditactien 323,50, Wiener Bankverein 118,60, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 205,00, Busch. Eisenb. 290,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,25, Nordbahn 2535,00, Franzosen 234,35, Galizier 192,25, Lemberg-Czern. 238,75, Lombarden 125,25, Nordwestbahn 193,25, Pardubitzer 165,00, Alp.-Mont.-Act. 96,10, Tabakactien 118,50, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 119,20, Pariser Wechsel 47,22½, Napoleons 9,49, Marknoten 58,40, Russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 25. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Novbr. 189, per März 197. — **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert, per Okt. 136—135, per März 142—141—140—141, per Mai 142—141. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 34, per Herbst 33⅞, per Mai 33.

Antwerpen, 25. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., 17⅝ Br., per Okt. 17½ Br., per Novbr.-Dezbr. 17½ Br., per Januar-März 17⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 25. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Okt. 22,80, per Novbr. 22,50, per Nov.-Febr. 22,60, per Januar-April 22,90. — **Roggen** ruhig, per Oktbr. 14,00, per Januar-April 14,90. — **Mehl** ruhig, per Oktbr. 51,80, per Novbr. 52,10, per Novbr.-Febr. 52,10, per Januar April 52,25. — **Rüböl** fest, per Januar 60,75, per Nov. 69,75, per Nov.-Dez. 70,00, per Januar-April 67,50. — **Spiritus** ruhig, per Oktober 37,00, per Novbr. 37,25, per Novbr.-Dezember 37,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Oktbr. (Schlußcourse.) 3 % amort. Rente 90,75, 3 % Rente 87,50, 4½ % Anl. 105,82½, 5 % italien. Rente 94, österr. Goldrente 93⅞, 4 % ungar. Goldrente 86,81, 4 % Russen 1880 94,40, 4 % Russen 1889 91,90, 4 % unific. Aegypter 466,60, 4 % span. äuß. Anleihe 72, convert. Türken 17,25, türkische Loose 71,25, 5 % priv. türk. Obligationen 455,00, Franzosen 518,25, Lombarden 276,25, Lomb. Prioritäten 310, Banque ottomane 546,25, Banque de Paris 853,75, Banque d'escompte 528,25, Credit foncier 1310,00, do. mobilier 438,75, Meridional-Actien 688,75, Panamacanal-Actien 58,00, do. 5 % Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 307,50, Suezcanal-Actien 2325,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅛, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Compt. d'Escompte 621.

London, 25. Oktober. Engl. 2¾ % Consols 97⅞, preuß. 4 % Consols 106, ital. 5 % Rente 93, Lombarden 10¾, 5 % Russen von 1871 98, 5 % Russen von 1873 100, conv. Türken 17¼, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 92, 4 % ungar. Goldrente 85⅞, 4 % Spanier 72, 3½ % privilegirte Aegypter 102½, 4 % unific. Aegypter 92¾, 3 % garantirte Aegypter 100¾, 4½ % ägypt. Tributanl. 92½, 6 % consol. Mexikaner 98¾, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 92, Canada-Pacific 70⅝, De Beers-Actien neue 22⅝, Rio Tinto 12⅛, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 25. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 810, Gerste 16 030, Hafer 127 200 Qrts. — Weizen sehr ruhig, stetig, Mais fest, ordinärer russischer Hafer ¼ niedriger, übrige Artikel sehr träge.

Glasgow, 25. Oktober. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbers warrants 56 sh. 1 d.

Liverpool, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen flauer, Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 25. Oktober. Wechsel a. London 3 M. 95,75, do. Berlin 3 M. 46,85, do. Amsterdam 3 M. 79,55, do. Paris 3 M. 38,00, ½-Imperials 7,71, russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gestplt.) 273, do. 1866 (gestplt.) 232, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99¾, do. 3. Orientanleihe 99¾, do. Anleihe von 1884 —, do. 4½ innere Anleihe 84¾, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 145¾, Große russ. Eisenbahnen 241½, Kursk-Kiew-Actien 277, Petersburger Discontobank 649, Petersburger intern. Handelsbank 542, Petersburger Privat-Handelsbank 350, russ. Bank für auswärt. Handel 256½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 25. Oktober. **Productenmarkt.** **Talg** loco 47,00, per August —. — **Weizen** loco 10,50, **Roggen** loco 7,00. **Hafer** loco 4,30. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 24. Okt. **Baumwolle** 10½, do. in New-Orleans 9½. **Raffinirtes Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,55, do. Pipe line Certificates per Novbr. 103¼. Fester. **Schmalz** loco 6,87, do. Rohe u. Brothers 7,20. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 14,97, per Januar 14,97.

Newyork, 25. Okt. Wechsel auf London 4,81½. **Rother Weizen** loco 0,83¾, per Oktbr. 0,82¼, per Novbr. 0,81½, per Dezbr. 0,83¾. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** 0,40¾. — **Fracht** 5¼. — **Zucker** —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oktober.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd.	146—185 M Br.	113—182 M bez.
hochbunt	126—136 Pfd.	143—184 M Br.	
hellbunt	126—136 Pfd.	137—182 M Br.	
bunt	126—133 Pfd.	134—180 M Br.	
roth	126—135 Pfd.	128—180 M Br.	
ordinär	126—133 Pfd.	120—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 132 M, zum freien Verkehr 128 Pfd. 176 M

Auf Lieferung 128 Pfd. bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Dez.-Jan. transit 134 M Br., 133½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., do. transit 139½ M Br., 139 M Gd., per Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländischer 156 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 156 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 153½ M Gd., transit 102 M Gd., per Novbr.-Dez. inländ. 152 M Gd., transit 101½ M Gd., per April-Mai inländischer 157½ M Br., 157 M Gd., do. transit 107½ M Br., 107 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 102—112 Pfd. 120—143 M bez., russische 110—118 Pfd. 96—111 M bez.

Wicken per To. von 1000 Kgr. inländ. 100—110 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 152 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 223 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 110 M bez.

Kleie per 50 Kgr. zum Seeexport, Roggen- 4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., per Okt. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 50¾ M Gd., nicht contingentirt 31¾ M Gd., per Oktbr. 31¼ M Gd., per Novbr.-Mai 31 M Gd.

Rohzucker matt, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11—11,20 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Fracht-Abschlüsse vom 19. bis 26. Oktober.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Assens 20 M per 2500 Kilogr. Getreide, Stralsund 18 M per 2500 Kilogr. Getreide London 14 sh. 6 d. per Load Fichten, 12 sh. für die Deckslast, Gloucester 14 sh. 6 d per Load Fichten, 21 sh. per Load Plancons, Sunderland 15 sh. 6 d. und 16 sh. per Load Plancons, Weener 19 M, Emden 18½ M, Norden Stadt 25 M per Last fichtene Mauerlatten, Cappeln 50 Pfg., Malmoe 52½ Pfg. per Centner Kleie. — Für Dampfer von Danzig, resp. Neufahrwasser nach: London 2 sh. 1½ d. Stadt, 1 sh. 10½ d. Holm, Rotterdam 2 sh. Stadt, 1 sh. 9 d. Holm, Leith 1 sh. Stadt, 1 sh., 6 d. Holm für Getreide, London 9 sh. 3 d. per Tonne Zucker ab Neufahrwasser, Greenock 11 sh. 9 d. bis 12 sh. per Tonne Zucker ab Neufahrwasser.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: S.

Weizen. Inländischer gefragt und theurer bezahlt, transit bei ruhigem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122 Pfd. 162 M, blauspitzig 128 Pfd. 165 M, gutbunt 125/6 Pfd. 174 M, hellbunt 128 Pfd. 175, 176 M, 128/9 Pfd. 178 M, hochbunt 129/30 Pfd. 182 M, weiß 127 Pfd. 182 M, Sommer- 116 Pfd. und 119 Pfd. 166 M, 123/4 Pfd. 170 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 123 Pfd. 127 M, blauspitzig 121/2 Pfd. 116 M, 130 Pfd. 130 M, gutbunt 128/9 Pfd. 136 M, hellbunt 126 Pfd. und 127 Pfd. 136 M, 127 Pfd. 137 M, hochbunt 129 Pfd. 140 M, fein hochbunt glasig 131 Pfd. 150 M, für russischen zum Transit Ghirka 117 Pfd. 120 M, 119 Pfd. 121 M, 120/1 Pfd. 124 M, 119 Pfd. und 120 Pfd. 125 M, besetzt 116 Pfd. und 119 Pfd. 113 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Nov. zum freien Verkehr 176 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 132½ M Br., 132 M Gd., Dezbr.-Januar transit 134 M Br., 133½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., transit 139½ M Br., 139 M Gd., Juni-Juli transit 143 M Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 132 M.

Roggen fest, loco ohne Handel. Termine: Oktober inländ. 156 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 153½ M Gd., transit 102 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M Gd., transit 101½ M Gd., April-Mai inländ. 157½ M Br., 157 M Gd., transit 107½ M Br., 107 M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, unterpoln. 104 M, transit 103 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 102 Pfd. 120 M, 112 Pfd. 143 M, russische zum Transit 108 Pfd. alt 100 M, 100 Pfd. 96 M, 109 Pfd. 102, 118 Pfd. 106 M, hell 106/7 Pfd. u. 107/8 Pfd. 105 M, 110 Pfd. 111 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 145 M, fein 152 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit bunt 100, 110 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 223 M per Tonne bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 51½ M Gd., Okt. 51 M Gd., Novbr.-Mai 50¾ M Gd., nicht contingentirter loco 31¾ M Gd., Oktbr. 31¼ M Gd., Nov.-Mai 31 M Gd.

Danzig, 26. Oktober.

** [**Wochen-Bericht.**] Die Witterung hat sich wesentlich verändert und Regen und Nachtfröste scheinen die Vorboten des nahenden Winters zu sein. — Der Weizenumsatz an unserem Markte betrug ca. 1800 Tonnen, davon ein Theil aus den mit der Eisenbahn mit Getreide und Kleie beladenen 255 Waggons. Inländischer Weizen, sehr schwach offerirt, fand von Seiten unserer Mühlen-Etablissements zu festen Preisen bereitwilligst Aufnahme. Transitwaare, nach einer vorübergegangenen Mattigkeit, im Preise unverändert. Unsere Exporteure fanden bei den äußerst geringen Zufuhren wenig Veranlassung zu Unternehmungen, aber auch das Ausland zeigt wenig Bedarf, und Verkäufe fanden nur vereinzelt statt. Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 117, 118/9, 121/2, 125 Pfd. 155, 162, 170, 173 M, bunt 123/4, 126/7 Pfd. 167, 172 M, glasig 124/5, 129 Pfd. 174, 177 M, fein hochbunt 130 Pfd. 183 M, polnischer zum Transit bunt 126/7 Pfd. 133 M, glasig 125, 127, 131 Pfd. 135, 137, 140 M, hellbunt 126/7 Pfd. 138 M, weiß 128 Pfd. 142 M, hochbunt glasig 130, 131/2, 132 Pfd. 143, 145, 147 M, russischer zum Transit Ghirka 116/7 Pfd. 120 M, roth 121/2 Pfd. 131, 132, 140 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 176, 175 M, zum Transit 133, 132, 131, 132 M Auf Lieferung zum Transit per Okt.-Novbr. 132, 131½ M, per Nov.-Dezbr. 132, 131½, 131, 132 M, per Dez.-Januar 133½, 133 M, per April-Mai 139, 138, 138½, 138, 139 M

Die Zufuhren von **Roggen** sind kaum für die eigene Consumtion ausreichend und sind Preise für die umgesetzten 165 Tonnen 2—3 M per Tonne in die Höhe gegangen. Bezahlt wurde: per 120 Pfd. inländischer frisch 125, 129, 132 Pfd. 157, 155, 154 M, alt 127 Pfd. 154 M, polnischer zum Transit 126/7 Pfd. 104 M, russ. zum Transit alt 123 Pfd. 103 M. Regulirungspreis inländischer 154, 155 M, unterpolnischer 104 M, Transit 103 M Auf Lieferung inländischer per November-Dezember 152 M, per April-Mai 157 M, Transit- per Nov.-Dez. 101 M, April-Mai 107, 107½ M — **Gerste** inländische kleine 105 Pfd. 115 M, große 110 Pfd. 126 M, russ. zum Transit hell 109 Pfd. 111 M, weiß 101 Pfd. 111 M, 113 Pfd. 125 M — **Hafer** inländischer 140, 142 M — **Spiritus** contingentirter loco 52½, 52 M bez., per Oktober 51¾ M Gd., per Okt.-Mai 51 M Gd., nicht contingentirter loco 32 M bez. und Gd., per Okt.-Mai 31 M bez., 31¾ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 25. Okotber.

Lachs, groß, 2,25 M, klein 1,50 M, Aal 0,70—0,80 M, Zander 0,80—1,00 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,50—0,60 M, Barsch 0,50—0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20 M per Pfd. Flundern per Mandel 1—3,00 M

Produktenmärkte.

Stettin, 25. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 177—180, do. per Oktober-November 181,00, do. per Nov.-Dez. 181,00, per April-Mai 188. **Roggen** unveränd., loco 158—161, do. per Okt.-Nov. 161, do. per Nov.-Dez. 161,00, do. per April-Mai 164. **Pomm. Hafer** loco 148—153. **Rüböl** unveränd., per Oktbr.-Nov. 68,50, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,40, mit 70 M Consumsteuer 31,90, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,60, per April-Mai 31,70. — **Petroleum** loco 12.

Berlin, 25. Oktbr. **Weizen** loco 178—190 M, gelb märk. — M a. B., per Oktober 185—184½ M, per November-Dezember 184½—183¾—183—183½ M, per April-Mai 192¼—192½—191¾—192 M — **Roggen** loco 160—170 M, mittel inländ. 165 M, fein inländ. 167—169 M a. B., per Oktbr. 166½ M, per Oktbr.-Novbr. 168—166¼—165¾ M, per Nov.-Dezember 166—166¼—165¾ M, per April-Mai 168—167½ M — **Hafer** loco 151—170 M, ost- u. westpreußischer 154—159 M, pommerscher und uckermärkischer 156—160 M, schlesischer 154—159 M, feiner schlesischer 161—165 M a. B., russischer 153—164 M frei Wg., per Okt. 155¾—156—155¾ M, per Oktober-Novbr. 155—154¾ M, per Nov.-Dezember 154¾—154½ M, per April-Mai 155½—155¾—155¼ M — **Mais** loco 122—128 M, per Okt. 119½ M, per Oktober-Novbr. 119½ M, per Novbr.-Dezbr. 119½ M, per April-Mai 119¾ M — **Gerste** loco 127—205 M — **Kartoffelmehl** loco 16,50 M, per Oktober-November 16,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,50 M, per Oktober-November 16,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Okt.-Novbr. 8,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—163 M, Kochwaare 165—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—20,75 M Nr. 00 25,50—24 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21 M, ff. Marken 24,65 M, per Oktober 22,55—22,60 M, per Oktbr-Novbr. 22,55—22,60 M, per Dezbr.-Januar 22,70 M, per April-Mai 22,95 M — **Petroleum** loco 24,6 M — **Rüböl** loco ohne Faß 67,5 M, per Oktbr. 68,7—67,5—68,3 M, per Oktbr.-Novbr. 66,1—65,7—66 M, per Novbr.-Dezbr. 64,2—64,0—64,2 M, per April-Mai 61,1—60,5 bis 60,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,8 M, per Oktbr. 52,7—52,9—52,7 M, unversteuert (70 M) 33,4—33,2 M, per Oktbr. 33,0—33,3—32,8 M, per Oktor.-Novbr. 31,6—31,8—31,5 M, per Novbr.-Dezember 31,0—31,2—31,0 M, per April-Mai 32,1—32,3—32,1 M, per Mai-Juni 32,4—32,6—32,4 M

Magdeburg, 25. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,10, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,00. Fest. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,50 Gd. und Br., per Novbr. 11,47½ bez., 11,52½ Br., per Novbr-Dezember 11,60 bez. und Br., per Januar-März 11,90 Gd. Fest. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 251 000 Centner.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Edina (SD.), Nelson, Stettin, leer. — Charlotte (SD.), Tack, Stettin, leer. — Glassalt (SD.), Joiner, Aberdeen via Pillau, Heringe.

Gesegelt: Rebecca, Ringe, Sunderland, Holz. — Consul (SD.), Thomsen, Odense, Getreide.

26. Oktober. Wind: NO., später S.

Angekommen: Arthur (SD.), Paske, Stolpmünde, leer. — Barbara, Mair, Buckie, Heringe.

Im Ankommen: Bark „Prospero", Bark „Nordenskjold".

Plehnendorfer Canalliste.

25. Oktober.

Holztransporte.

Stromab: 6 Traften eichene Schwellen u. Rundklötze, kief. Mauerlatten, Sleepers, Rußland-Eliasberg, Wolff u. Rainer, Mentz, Rückfort.

4 Tafeln eichene Schwellen, kieferne Träger, Galizien-Räuber, Janota, Müller, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. Oktober. Wasserstand plus 2,36 Meter, fällt langsam.

Wind: NO. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Piotrowski, 1 Schleppdampfer.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, 1 Kahn, Ick, 66 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Graudenz nach Nieszawa: Pietzker, 1 Kahn.

Von Pieckel nach Nieszawa: Geisler, 1 Kahn. — Baier, 1 Kahn.

Stromab:

Schröder, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Krüger, 1 Kahn, do., do., do., 90 000 Kgr. Feldst.

A. Göde, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Mewe, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Schweinhaupt, 1 Kahn, do., do., do., 75 000 Kgr. Feldst.

Szerepak, 4 Traften, Bajer, Konskawola nach Thorn und Danzig, 111 Plancons, 465 St. eichen Kreuzholz, 6688 Mauerlatten, 1870 Sleeper, 543 eichene, 536 runde eichene, 6639 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 26. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	769	O	5	bedeckt	7
Aberdeen	773	W	1	bedeckt	4
Christiansund	774	OSO	1	halb bed.	6
Kopenhagen	774	ONO	2	wolkig	3
Stockholm	772	still	—	wolkig	−1
Haparanda	771	NW	2	bedeckt	−5
Petersburg	767	N	1	bedeckt	−4
Moskau	765	NNO	1	wolkenlos	−10
Cork, Queenstown	766	W	1	bedeckt	4
Cherbourg	763	ONO	6	bedeckt	11
Helder	769	O	4	wolkig	6
Sylt	772	OSO	2	wolkig	3
Hamburg	772	NNO	2	wolkig	4
Swinemünde	772	OSO	2	wolkig	3
Neufahrwasser	771	S	1	bedeckt	−1
Memel	771	NO	2	wolkenlos	−6
Paris	763	NO	2	bedeckt	5
Münster	769	NNO	5	bedeckt	6
Karlsruhe	768	NO	3	wolkig	6
Wiesbaden	766	SW	1	wolkenlos	7 1)
München	766	O	4	Nebel	[illegible]
Chemnitz	771	NO	2	bedeckt	[illegible]
Berlin	771	ONO	2	wolkig	[illegible]
Wien	767	still	—	bedeckt	8
Breslau	770	NO	2	bedeckt	2
Ile d'Aix	758	O	4	Regen	11
Nizza	762	ONO	4	bedeckt	13
Triest	765	OSO	2	bedeckt	15

1) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberssicht der Witterung.

Einem Maximum von 775 Mm. über Skandinavien liegt ein Minimum unter 755 Mm. über der iberischen Halbinsel gegenüber, so daß im westlichen Mitteleuropa mäßige östliche und nordöstliche Winde wehen. Ueber Deutschland herrscht aufklarendes, trockenes Wetter bei meist sinkender Temperatur. In Memel und Königsberg liegt die Temperatur um 6 Grad unter dem Gefrierpunkte und 10 bis 11 Grad unter der normalen. Moskau meldet Minus 10 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
26		767,4	+ 0,9	SO. flau, trübe u. bedeckt.
	8	771,5	0°	SSW, flau, bedeckt.
	12	773,3	+ 0,9	SSW, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. Oktober.

Die heutige Börse verkehrte anfangs in abgeschwächter Haltung nur wenig lebhaft; das Prolongationsgeschäft nahm die Aufmerksamkeit heute besonders lebhaft in Anspruch, da der knappere Geldstand vielfach zu Realisationen nöthigte; es resultirte hieraus überwiegendes Angebot, dem erst allmählich regere Kauflust gegenübertrat. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Im späteren Verlauf des Verkehrs gewann die Stimmung etwas festeren Charakter und die Umsätze etwas größere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt erwies sich mäßig fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; russische Werthe fest. Der Privatdiscont wurde mit 4⅞% notirt. Geld zu Prolongationszwecken erfuhr eine Steigerung bis zu 7½ % und darüber. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung befestigt und mäßig belebt; Franzosen, Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien lagen schwächer bei ruhigem Verkehr. Bankactien in den Kassawerthen wenig verändert. Industriepapiere nur vereinzelt lebhaft, aber zum großen Theil schwächer. Montanwerthe etwas abgeschwächt und unter Schwankungen ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	102,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	103,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,26
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	100,90
do. do.	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	100,70
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,25
Preußische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	86,20
do. do.	4⅕	72,60
do. Silber-Rente	4⅕	73,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,30
do. Papier-Rente	5	83,00
do. Goldrente	4	86,25
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,00
do. do. do. 1880	4	93,40
do. Rente 1883	6	113,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	—
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,35
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,90
Italienische Rente	5	93,40
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	96,70
Türk. Anleihe von 1866	1	17,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente	5	84,30
do. neue Rente	5	84,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,00
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	85,10
2. u. 4. Em.	5	92,60
2. Em.	4½	—
1. do.	4	88,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,75
do. do.	4	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50
Russ. Central- do.	5	83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,10
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	121,50
do. do. 1864	—	311,50
Oldenburger Loose	3	136,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	167,40
do. do. von 1866	5	152,00
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,75	2⅓
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	65,50	3
do. do. St.-Pr.	114,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	95,50	6
do. St.-Pr.	116,50	5
Saal-Bahn St.-A.	50,50	—
do. St.-Pr.	115,60	5
Stargard-Posen	103,70	4½
Weimar-Gera gar.	23,80	—
do. St.-Pr.	98,50	3⅓

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,25	4
Gotthardbahn	179,90	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅗
Lüttich-Limburg	24,40	—
Oesterr.-Franz. St.	100,10	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	94,50	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	126,50	5
Russ. Südwestbahn	70,00	7,46
Schweiz. Unionb.	119,70	4½
do. Westb.	39,10	—
Südösterr. Lombard	54,10	1
Warschau-Wien	195,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,25
do. Elbthalb.	5	89,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	96,50
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	97,50
†Kursk-Kiew	4	89,20
†Mosko-Rjäsan	4	92,40
†Mosko-Smolensk	5	99,70
Rybinsk-Bologoye	5	91,10
†Rjäsan-Koslow	4	89,10
†Warschau-Teresvol	5	98,80

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	131,00	5½
Berliner Handelsges.	194,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,25	5
Bremer Bank	115,10	3⅓
Bresl. Discontbank	113,10	6½
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	171,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,00	7½
do. Bank	171,90	9
do. Effecten u. W.	130,70	10
do. Reichsbank	137,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,10	6½
Disconto-Command.	235,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,20	—
Hamb. Commerz.-Bank	134,60	7½
Hannöversche Bank	114,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,20	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	103,40	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	122,50	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	111,25	4
Schlesischer Bankverein	138,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6⅓
Danziger Oelmühle	150,75	12
do. Prioritäts-Act.	135,75	10
Neufeldt-Metallwaaren	135,50	—
Actien der Colonia	9701	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage	100,25	3
Deutsche Baugesellschaft	116,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	186,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,00	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	117,10	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	176,25	—
Stolberg. Zink	74,50	2½
do. St.-Pr.	140,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,385
do.	3 Mon.	5	20,20
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mon.	4	80,35
Wien	8 Tg.	4	170,80
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	3 Wch.	6	210,00
do.	3 Mon.	6	206,65
Warschau	8 Tg.	5½	210,85

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	171,05
Russische Banknoten	211,30

A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8,

ältestes und größtes Pelzgeschäft am hiesigen Platze,
empfiehlt trotz grösserer Steigerung in allen Pelzgattungen, sein großes Lager eigener Fabrik zu billigsten, aber festen Preisen.
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen bitte, da später mit Arbeiten überhäuft, schon jetzt zu veranlassen.
A. Scholle, Gr. Wollwebergasse 8.

Ziehung nächsten Donnerstag!

Lotterie
der Münchener Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.

1 Mark das Loos. **1485 Treffer.**

46000 Mk. Gewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc.

Wer 3 Loose
auf einmal kauft, erhält sofort mit den Loosen eine Cabinet-Photographie aus der Ausstellung im Werthe von
1 Mark gratis als Prämie.
Gegen Einsendung von 3 Mark (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man sofort 3 Loose à 1 Mark und eine Prämie im Werthe von 1 Mark, für 20 Mark 21 Loose und 6 Prämien im Werthe von je 1 Mark.
Für eingeschriebene Francozusendung sind 40 Pfg. Porto beizufügen.
Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung.
Alleinverkauf in Danzig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine geliebte Frau Frida geb. Schönian von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Kopitkowo, d. 25. Oktober 1889.
862) **Arnold Blehn.**

Nach längerem Leiden starb heute Morgen 6¾ Uhr meine liebe gute langjährige Freundin die Wittwe
Rosalie Johanna Bröske,
geb Zaminske,
in ihrem 64. Lebensjahre. Dieses zeigt gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
856) **A. Spiller.**

Den gestern erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, Herrn
Wilhelm Böhme,
zeigen hiermit tiefbetrübt an
876) die Hinterbliebenen.
Danzig, den 26. Oktober 1889.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser am 13. v. Mts. geborenes Töchterchen heute wieder zu sich zu nehmen. (891
Danzig, den 25. Oktober 1889.
Richard Krüger und Frau geb. Wauschkuhn.

Nach Christiania
wird expedirt ca. 5. November cr.
Dampfer „Fia"
Capitain Andersson.
Güter-Anmeldungen bei (868
Dantziger u. Sköllin.

Dampfer-Expedition.
Ca. 7.—10. November cr. ladet in Danzig nach Barcelona, Tarragona, Valencia, Carthagena und Alicante D. „Etna", Capt. Götsche, ca. medio November cr. ladet in Danzig nach Barcelona, Tarragona und Valencia sowie nach italienischen Häfen D. „Dagmar", Capt. Hansen. Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn *M* 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à *M* 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. *M* 50 000, Loose *M* 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn *M* 150 000, Loose à *M* 3,50 bei (884
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Engl. Conversationsst. in und außer dem Hause ertheilt
Auguste Jensen, Strohdeich 15.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8, au 3ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (9748

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Frische Holländ.
Pa. Austern,
Astrach. Caviar.

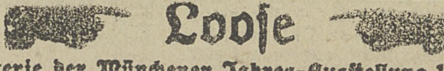
Feinsten Champagner-Cognac,
pro Flasche Mk. 6,00 und Mk. 4,00
offerirt (598
Julius v. Götzen
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Gravensteiner Aepfel
zu verkaufen Vorst. Grab. 66 I.

Ca. 1000 Ctr. Kunst
sind billig zu verkaufen, auch in kleineren Quantitäten Langgasse 35, Hof part. H. Spach. (888

Asche von Buchenholz
wird zu kaufen gesucht. Offerten sub P. B 218 an Haasenstein und Vogler, A.-Gef., Berlin S. W. erbet.

Die Versicherung
von
Braunschweiger 20 Thaler-Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3 proc. 40 Thaler-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
deren nächste Ziehung
am 1. November 1889
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40. (735



Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 *M*,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 *M*,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauf werden, à 3 *M*,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 *M*,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

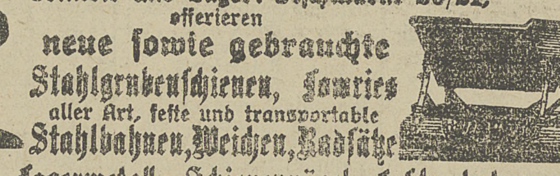
Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
9080) approb. Zahnarzt.

Gelesene Journale:
Ausland, Das Neue Blatt, Fliegende Blätter, Daheim, Familienzeitung, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Natur, Petermanns Mittheilungen, Roman-Bibliothek, Illustrirte Romane, Roman-Zeitung, Deutsche Rundschau, Schalk, Schorers Familienblatt, Vom Fels zum Meer, Ueber Land und Meer, Westermanns Monatshefte, Alte und Neue Welt etc. sind zu billigen Preisen zu verkaufen.
Bestellungen auf sämmtliche neue Journale werden pünktlich ausgeführt. (885
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Mein
Herren-Confections-Geschäft
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 66 I,
vis-a-vis der Kaiserlichen Post.
A. Fünkenstein.
(762

Würzburger Hofbräu
empfiehlt 20 Flaschen Mk. 3
9631) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Feldbahnfabrik
Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren



neue sowie gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Melzergasse 1, 2 Tr.
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Eine echte Stayner Geige, edl. voller Ton, ist zu verkaufen Hundegasse 119, 3 Tr. (859

Dr. Riemanns Musik-Lexikon ganz neu, billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Nr. 881 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

In einer größeren Stadt Hinterpommerns ist ein Haus, worin seit 15 Jahren ein Colonialwaarengeschäft betrieben wird, billig zu verkaufen. Das Haus rentirt sich vorzüglich. Reflektanten belieben ihre Adressen unter O. 109 an die Expd. der Zeitung für Hinterpommern in Stolp zu richten. (861

Wegen Aufgabe meiner Stunden suche eine f. h. Töcht. gepr. Lehrerin zur Uebernahme derselben. Meldungen unter Nr. 858 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.



G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse 17,
empfiehlt sein
Pelz-Waaren-Lager
eigener Fabrik, bei streng reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.
Infolge bedeutender Vergrößerung meiner Geschäftslokalitäten habe ich auch mein Lager fertiger Pelzwaaren bedeutend vergrößert und halte ich dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.
Neuanfertigungen und Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt. (302

Einem geehrten Publikum, wie unsern werthen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß wir seit dem 1. Oktober das
Kaffeehaus am Olivaer Thor Nr. 10
übernommen haben, und bitten wir um gütige Unterstützung unseres Unternehmens, indem es unser stetes Bestreben sein wird, die uns beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie streng reelle Bedienung zufrieden zu stellen.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Lokalitäten, bestens geeignet zu Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten, geselligen Vergnügungen etc.
Jeden Sonntag und Mittwoch Concert.
Hochachtungsvoll (873
Geschw. Gelonke.

Sanct Anna Bräu
Hundegasse Nr. 89
zum Artushof
Heute Abend:
Karpfen in Bier, Gänseschwarzsauer.
892 **M. J. Groth.**

CAFÉ CENTRAL.
Nach beendeter baulicher Veränderung meiner Küche und Engagement eines tüchtigen Küchen-Chefs empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zur Lieferung von Diners, Soupers etc.
Ein Zimmer für geschlossene Gesellschaft steht zur Verfügung.
Warme Speisen werden auch Nachts servirt.
Hochachtungsvoll
833) **A. Rohde.**

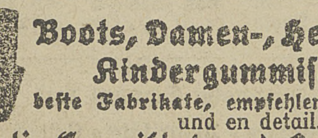
Unser
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 4. November cr.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.
(871

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.



Verkaufe von jetzt ab, um das Lager vor dem Umzuge möglichst zu räumen, sämmtliche
Pelzwaaren
zu jedem nur annehmbaren Preise.
A. Grigoleit Nachf.,
A. Vogel,
Kürschnergasse 9, am Langenmarkt.

Echt türk. Cigaretten
von der Régie Ottomane in Constantinopel.
Echt türkische Tabake
aus der k. k. Haupttabak-Fabrik
Hainburg a. D.
sind eingetroffen und empfehlen (888
Kurtze & Hering,
Langenmarkt 26.



Boots, Damen-, Herren- und Kindergummischuhe,
beste Fabrikate, empfehlen wir en gros und en detail.
Eine Partie Gummischuhe und Boots,
russische Tuch-Stiefel und Filzwaaren haben wir im Preise zurückgesetzt.
Neueste Muster in Winterschuhwaaren,
Pantoffeln, Einlegesohlen.
Neueste Ballschuhe
trafen ein, die wir zu billigsten Preisen en gros u. en detail empfehlen.
Oertell und Hundius,
Langgasse 72.

Möbeltransportgelegenheit
Retourladung für 1 Bahnmöbelwagen, 7½ Meter lang, n. Rosenberg i. Westpr. oder Umgegend nach Thüringen sucht
Chr. Kirschmann,
Mühlhausen i. Th.

600 Mark werden gegen gute Sicherheit und Zinsen von sofort zu leihen gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 855 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger
junger Mann,
gesetzten Alters, welcher mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, findet in einer Weingroßhandlung ev. dauernde Stellung evt. zur Saison. Eintritt möglichst bald erwünscht.
Bewerber wollen sich mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Adresse Nr. 723 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Gut ausgeb. und bestens empf.
Materialisten
sucht stets in größter Anzahl
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine feingebildete Dame,
musik., 28 Jahre alt, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung als Gesellschafterin u. Führung des Haushalts, am liebsten in der Stadt. Offerten u. Nr. 860 in d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Beschäftigungs-Gesuch.
Erfahrener Kaufmann, 40 Jahre alt, der sein Geschäft freiwillig aufgegeben, sucht Beschäftigung, gleichviel welche Branche, auch im Lager oder Fabrik. Allerfeinste Referenzen stehen zur Seite. Caution in jeder Höhe vorhanden.
Offerten unter Nr. 870 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein erf., bew., ev. Lehrer, (sem. geb.), christl. gesinnt w. m. Erf. unterricht., g. Zeugn. hat u. mus. ist, w. d. besch. Anspr. Stell. als Haus- resp. Elementarlehrer a. e. Inst. a. d. Lande. Off. sub G. T. 880 an Max Gerstmann, Annoncenbureau, Berlin, Potsdamerstraße 130. (874

Milchkanneng. 15, II ist e. eleg. möbl. Vorderz. u. Comt. z. v.

Heil. Geistg. 122, Saaletage, ist e. eleg. möblirtes Vorderzimmer an e. anst. Herrn zu verm. (728

Die Parterre-Wohnung von 3 Zimmern etc. an der Promenade, Sandgrube 28, ist sofort zu vermiethen. (697
Näheres Sandgrube 37. Arnold.

Eine jg. Dame findet gute Pension mit Familienanschl.
Näheres I. Damm 5, II. (851

Hundegasse ist eine elegant möbl. Saaletag. mit Gaseinrichtung pass. f. einen Arzt oder einen hochgestellten Beamten zu Neujahr zu vermiethen. Adr. unter Nr. 854 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Große Wollwebergasse 1 Saaletage für 300 Thaler zu vermiethen. Näh. Ankerschmiedeg. 9.

Die oberen Speicherräume Hopfengasse 95, eingerichtet z. Getreideschüttung, auch a. Waarenräume oder zur Anlegung eines Comtoirs geeignet, sind vom 1. Januar 1890 zu vermiethen. Näh. daselbst im Speicherbahnbureau.

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 D.

Zum
Luftdichten,
Hundegasse 110.
I. Restaurant,
Ausschank des vorzüglichen
Münchner Kind'l-Bräus.
Bestes Münchener Bier.
ff. Küche.
Familien-Salons. Zimmer für Gesellschaften und Vereine in den oberen Etagen. (838

Restaurant Hotel zum Stern.
Täglich Anstich von
Hammer-Bräu
a. Glas 15 ₰. (138

Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck,
24, Heilige Geistgasse 24.
Franz König.

Restaurant
Zur Schweizer-Halle,
32, Heilige Geistgasse 32 bringt sich dem hochgeehrten Publikum hiendurch ganz ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll
A. Kersten.

Stehbierhalle à la Berlin, Hundegasse 122.
Vormittags von 10 Uhr ab täglich frische Bouillon, Frühstücksbuffet pp.
883) Marxian.

Augustinerbräu.
Wurst-Picknick.
Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst,
eignes Fabrikat, auch außer dem Hause.
Bertha Frank.



Kaiser-Panorama.
Letzter Tag für 8. Reise:
Thüringen.

Link's Etablissement
Olivaerthor 8
Sonntag, den 27. Oktober:
Erstes großes
Streich-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn A. Krüger. (883

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. October 1889:
Großes
Streich-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regimens König Friedrich I
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
825) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 27. Oktober 1889:
Zum 2. Male
Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
1. Bild: Venus Capua, ant. Venus von Arles, ant. (Paris). Flora (Canova).
2. Bild: Venus von Milo, ant red. (Collas). Nymphe Anchyrrhoë, ant. Venus u. Adonis (Canova).
3. Bild: Venus nach dem Bade, red. (Collas). Nymphe nach dem Bade (Falconnet). Die drei Grazien.
4. Bild: Deutschlands Schutz und Wehr. Germania. Borussia. Wacht am Rhein.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege,
sowie
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler Specialitäten.
Erhöhte Preise.
Montag, den 28. Oktober 1889:
Gr. Extra-Vorstellung
und Vorführung der
Fontaines lumineuses.

Stadttheater.
Sonntag, den 27. Oktober: Nachmittags. Bei halben Opernpreisen. Die drei Grazien.
Abends: Erstes Gastspiel von Siegwart Friedmann. Die Bluthochzeit.
Montag, den 28. Oktober: Czar und Zimmermann.
Dienstag, den 29. Oktober: Gastspiel von Siegwart Friedmann. Die Feenhände. Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von Gaßmann.
Mittwoch, den 30. Oktober: Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.
Donnerstag, den 31. Oktober: Letztes Gastspiel von Siegwart Friedmann. König Richard III.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9202
Ecke Matzkauschegasse.

Mein früherer Reisender Herr Paul Kampf ist seit dem 19. Oktober d. J. entlassen und bitte die geehrten Kunden, freundliche Bestellungen auf Spirituosen resp. baare Zahlungen an mich gefl. machen zu wollen. (826
A. H. Pretzell.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig